

Gottesdienst am 3. Mai 2020, Jubilare, in der Gießener Johanneskirche

Pfarrer Matthias Weidenhagen, Lukaskirche, Predigt

Michael Paul, Johanneskirche, Liturgie

Christoph Koerber, Orgel

Malte Domrös, Franziska Kissel, Johanna Nadolny, Ingrid und Peter Schneider, Tobias Sauerbier, Chor

Kamera und Technik: Dr. Jürgen Ellmer und Jörn Schulz

Orgelvorspiel: Bernardo Storace: Balletto

Begrüßung (Matthias Weidenhagen)

"Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben!"

Das sagt Jesus zu seinen Jüngerinnen und Jüngern.

Auf Jesus Christus vertrauen wir.

Und durch dieses Vertrauen sind wir mit ihm verbunden wie die Rebe mit dem Weinstock, von dem sie Saft und Kraft bekommt.

Ich begrüße Sie herzlich zum gemeinsamen Gottesdienst der Lukas- und der Johanneskirche in der Gießener Johanneskirche.

Lied EG 501,1-3: Wie lieblich ist der Maien

1. Wie lieblich ist der Maien

aus lauter Gottesgüt,

des sich die Menschen freuen,

weil alles grünt und blüht.

Die Tier sieht man jetzt springen

mit Lust auf grüner Weid,

die Vöglein hört man singen,

die loben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre

für solche Gaben dein!

Die Blüt zur Frucht vermehre,

lass sie ersprießlich sein.

Es steht in deinen Händen,

dein Macht und Güt ist groß;

drum wollst du von uns wenden

Mehltau, Frost, Reif und Schloß'A.

3. Herr, lass die Sonne blicken

ins finstre Herze mein,

damit sich's möge schicken,

fröhlich im Geist zu sein,

die größte Lust zu haben

allein an deinem Wort,

das mich im Kreuz kann laben

und weist des Himmels Pfort.

Text: Martin Behm (1604) 1606

Melodie: Johann Steurlein 1575; geistlich Nürnberg 1581

Votum (Michael Paul)

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Eingangspsaln Psalm 66 (Michael Paul)

Gemeinsam mit Israel beten wir Worte aus dem Psalm 66:

Jauchzet Gott, alle Lande; lobsinget zur Ehre seines Namens;
rühmet ihn herrlich! Halleluja.

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!

Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinget dir,
lobsinget deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
sie gingen zu Fuß durch den Strom;
dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,
seine Augen schauen auf die Völker.

Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unseren Gott,
lasst seinen Ruhm weit erschallen,
der unsere Seelen am Leben erhält
und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Denn, Gott, du hast uns geprüft und geläutert,
wie das Silber geläutert wird;
du hast uns in den Turm werfen lassen,
du hast auf unsern Rücken eine Last gelegt,
du hast Menschen über unser Haupt fahren lassen,
wir sind in Feuer und Wasser gekommen.
Aber du hast uns herausgeführt und erquickt.

Jauchzet Gott, alle Lande; lobsinget zur Ehre seines Namens;
rühmet ihn herrlich! Halleluja.

Lied EG 110,1-6: Die ganze Welt, Herr Jesu Christ

1. Die ganze Welt, Herr Jesu Christ,

Halleluja, Halleluja,

in deiner Urständ fröhlich ist.

Halleluja, Halleluja.

2. Das himmlisch Heer im Himmel singt,

Halleluja, Halleluja,

die Christenheit auf Erden klingt.

Halleluja, Halleluja.

3. Jetzt grünet, was nur grünen kann,

Halleluja, Halleluja,

die Bäume zu blühen fangen an.

Halleluja, Halleluja.

4. Es singen jetzt die Vögel all,
Halleluja, Halleluja,
jetzt singt und klingt die Nachtigall.
Halleluja, Halleluja.
5. Der Sonnenschein jetzt kommt herein,
Halleluja, Halleluja,
und gibt der Welt ein' neuen Schein.
Halleluja, Halleluja.
6. Die ganze Welt, Herr Jesu Christ,
Halleluja, Halleluja,
in deiner Urständ fröhlich ist.
Halleluja, Halleluja.

Text: Friedrich Spee 1623

Melodie: Köln 1623

Lesung 1. Johannes 4,9-12 Die Liebe Gottes und die Liebe untereinander (Michael Paul)

Wir sollen in der Liebe bleiben und aus ihr heraus unser Leben und unseren Glauben gestalten.

9 Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

10 Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.

11 Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.

12 Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.

Amen.

Musik: Giralomo Frescobaldi: Aria detto Balletto

Predigt über Johannes 15,1-8 Christus, der wahre Weinstock

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2. Kor 13,13). Amen.

Liebe Gemeinde,

liebe Hörerinnen und Hörer,

„bleib dran! Du schaffst das“, riefen sie ihr zu, als sie samstags beim Parkrun um den Schwanenteich lief. „Bleib dran“, hörte sie es, als sie neben der Eichgärtenallee auf Höhe der Fledermausstation hinter ihrer besten Freundin herlief. „Bleib dran! Gib nicht auf!“. So wurde sie angefeuert.

„Bleib dran! Regelmäßiges Üben ist wichtig, auch wenn es hin- und wieder keine Freude macht“. So motivierte der Kantor an der Johanneskirche seinen neuen Orgelschüler. „Bleib dran, lass Dich nicht entmutigen. Nur wenn Du dabei bleibst und dran bleibst, wirst Du wunderschön auf der Königin der Instrumente spielen. "Bleib dran!"

„Bleib dran! Jetzt gib doch nicht so schnell auf“, so hörte sie ermutigende Worte von ihrer besten Freundin. In ihrer neuen Beziehung erlebte sie gerade eine handfeste Krise. Aus einer kleinen Meinungsverschiedenheit war ein richtiger Streit geworden. „Jetzt bleib dran. Rede doch noch einmal mit ihm, auch wenn er sich jetzt nicht entschuldigen will. Bleib dran, gib ihn nicht so leicht auf!“

„Bleib dran! Jetzt nur nicht nachlässig werden.“ So hören wir es von vielen Seiten in der aktuellen Krise. Die Hygienemaßnahmen sind nach wie vor richtig und wichtig, auch wenn manch strenge Regeln jetzt wieder gelockert werden können.

„Bleib dran! Auch wenn es Dir jetzt schwer fällt zur Arbeit zu gehen, weil manche Zeitgenossinnen und Zeitgenossen so anstrengend sind und meinen, sich nicht an die Hygiene-Regeln halten zu müssen.

„Bleib dran! Bei der Arbeit, im Homeschooling, in der Beziehung, aber auch im Kontakt zu den Menschen, die Du schon seit vielen Wochen nicht mehr sehen konntest. Bleib dran und halte den Kontakt“.

„Bleib dran. So ermutigt uns Jesus Christus im heutigen Predigttext. Wir wollen an ihm dran bleiben, mit ihm in Verbindung bleiben. Weil es uns gut tun und was daraus erwachsen kann.

Ich lese den Predigttext aus dem 15. Kapitel des Evangeliums nach Johannes:

Christus spricht:

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.

2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.

3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Amen.

Liebe Gemeinde,

„Bleibt dran, bleibt in mir“, so fordert uns Jesus auf. Wir sollen nicht so schnell aufgeben und schon gar nicht den Kontakt zu ihm aufgeben. Wir sollen mit ihm in Verbindung bleiben, im Gespräch, indem wir beten, mit ihm reden, an ihn denken und auf seine Worte hören, sie verinnerlichen und beherzigen.

„Bleibt in mir!“, so ermutigt er uns. „Bleibt in mir und in meiner Liebe.“

Um diese Verbindung zwischen ihm und uns zu beschreiben, greift er auf ein Bild aus dem Weinbau zurück.

Da ist zunächst Gott, der in diesem Bild der Weingärtner ist, der den Weinstock pflanzt und pflegt. Jesus selbst ist der Weinstock, der am Weinberg in der Erde steht.

Und wir, die wir an ihn glauben, die wir mit ihm in Verbindung stehen, sind die einzelnen Reben, das heißt die einzelnen Zweige und Äste des Weinstocks.

Jede Rebe, jede und jeder von uns, hat sein ganz eigenes Gepräge, ist einzigartig und ein Teil des Ganzen.

Und das Schöne ist, dass aus dieser organischen Verbindung zwischen Weinstock und Rebe, zwischen Christus und uns, etwas Fruchtbares erwachsen kann, dass da an jeder Rebe Weintrauben heranreifen können.

Und darum geht es, an Jesus Christus dran bleiben, damit etwas Neues erwachsen und entstehen kann.

Es ist ja wunderschön, wenn die Weinstöcke im Herbst voller saftiger und süßer Trauben hängen, gerade in den südlicheren und wärmeren Gefilden. Was ein wunderschöner Anblick. Und danach werden die Trauben geerntet, gepresst und gekeltert und wunderschöne Weine entstehen für die besonderen Tage und Feste des Lebens.

Da ist es kaum zu glauben, dass der Weinstock im vorausgegangenen Winter noch ganz anders ausgesehen hat.

Da war nichts von dieser Frucht und dieser Fülle zu sehen. Ganz im Gegenteil. Der Weinstock ist knochig und trocken, sieht fast wie ein totes Holz aus, nicht zu glauben, dass daraus etwas erwachsen kann.

Und da sehe ich Jesus, wie er am Kreuz auf Golgatha hing. Kein schöner Anblick. Leiden und Sterben. Der Tod. Der Tiefpunkt, die Depression, Angst und Zweifel, ja sogar Verzweiflung bei denen, die das sahen. Niemand konnte sich vorstellen, dass daraus noch etwas erwachsen würde. Nein, aus und vorbei.

Aber dabei blieb es nicht. Gott hat Jesus Recht gegeben. Er hat ihn von den Toten auferweckt. Und es wurde sichtbar, dass Gott selbst in ihm war, dass Gott selbst gerade im Tiefpunkt des Lebens, im Leiden und in der Verzweiflung anwesend war.

Und welche große Frucht ist daraus entstanden.

Aus Verzweiflung wurde neue Hoffnung,
aus Angst neue Zuversicht,
aus dem Tod neues Leben und aus der Erstarrung am Kreuz eine Bewegung, die unsere Welt verändert hat.

Der Weinstock. Auch wenn er im Winter erstarrt und wie tot wirkt, erwacht er im Frühjahr zu neuem Leben. Kleine Blätter kommen hervor, kleine Triebe und Zweige wachsen.

Der Weinstock wird gepflegt, totes Holz wird herausgeschnitten, später auch Blätter entfernt, damit die grünen Trauben möglichst viel Sonne abbekommen und von ihr saftig und süß werden und so den unverwechselbaren besonderen Geschmack bekommen. Diese Pflege und Reinigung ist wichtig, damit die Trauben qualitativ und quantitativ zu einer wunderbaren Frucht werden.

Und Jesus spricht davon, dass auch wir solche Reinigungsprozesse erleben. Dass manches in uns wächst und gedeiht, aber auch anderes kaputt geht und zu Ende geht. Das Leben ist kein Wunschkonzert. Es geht nicht immer gut aus. Auch schwere Herausforderungen und Krisen gehören zu unserem Leben dazu. Wir machen manche schweren Erfahrungen im Leben. Und im Rückblick können wir bei manchen von ihnen erkennen, dass wir daran gewachsen sind.

Was kann uns da helfen?

Jesus spricht davon, dass seine Worte uns immer wieder korrigieren und reinigen können, ermutigen und helfen können.

- Wenn er uns zusagt: „Ich bin bei Dir alle Tage bis an der Welt Ende“.
- Wenn er sagt: „Ich habe Dich je und je geliebt!“
- Oder wenn er uns zuruft auf ihn zu vertrauen: „Folge mir nach!“ Und es stellt sich damit die Frage, was in unserem Leben wirklich wichtig ist und was Priorität hat.

- Und im Angesicht des Weines beim Abendmahl, wenn er uns sagt: „Ich habe mich für Dich hingegeben. Deine Sünden sind Dir vergeben. Geh Deinen Weg weiter im Frieden des Herrn.“
- Oder wenn seine Worte uns Hoffnung machen, die Zuversicht nicht zu verlieren, auch nicht im Angesicht von Leiden, Krankheit und Tod, wenn er uns ermutigt, dass wir auch über dieses irdische Leben hinaus mit ihm in Verbindung bleiben können. Denn in ihm sind Lebende und Tote weiterhin verbunden.

Christus spricht: „5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Darin ermutigt er uns:

„Bleib dran an Jesus Christus!“

„Bleib dran, auch in dieser Corona-Zeit!“

„Bleib dran, es ist ein langer Lauf, nicht nur um den Schwanenteich!“

„Bleib dran in der Musik des Lebens, nicht nur beim Spielen auf der Königin der Musikinstrumente.“

„Bleib dran in Deinen Beziehungen, gerade zu denen, Du jetzt nicht sehen kannst.“

„Bleib an Gott und Jesus Christus“.

„Bleib dran an ihm, mit Vertrauen und Gelassenheit, weil Du erkennst: „Als seine Rebe bin ich doch längst ein Teil von ihm. Ich hänge an ihm und er ist für mich da.“

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Phil 4,7). Amen.

Lied EG 406,1-3.5: Bei dir, Jesu, will ich bleiben

1. Bei dir, Jesu, will ich bleiben,
stets in deinem Dienste stehn;
nichts soll mich von dir vertreiben,
will auf deinen Wegen gehn.
Du bist meines Lebens Leben,
meiner Seele Trieb und Kraft,
wie der Weinstock seinen Reben
zuströmt Kraft und Lebenssaft.

2. Könnt ich's irgend besser haben
als bei dir, der allezeit
so viel tausend Gnadengaben
für mich Armen hat bereit?
Könnt ich je getroster werden
als bei dir, Herr Jesu Christ,
dem im Himmel und auf Erden
alle Macht gegeben ist?

3. Wo ist solch ein Herr zu finden,
der, was Jesus tat, mir tut:
mich erkaufte von Tod und Sünden
mit dem eignen teuren Blut?
Sollt ich dem nicht angehören,
der sein Leben für mich gab,
sollt ich ihm nicht Treue schwören,
Treue bis in Tod und Grab?

5. Bleib mir nah auf dieser Erden,
bleib auch, wenn mein Tag sich neigt,
wenn es nun will Abend werden
und die Nacht herniedersteigt.
Lege segnend dann die Hände
mir aufs müde, schwache Haupt,
sprich: »Mein Kind, hier geht's zu Ende;
aber dort lebt, wer hier glaubt.«

Text: Philipp Spitta (1829) 1833

Melodie: Herz und Herz vereint zusammen (Nr. 251)

Fürbitten (Michael Paul)

Lasst uns beten:

Jesus, Sohn Gottes und Bruder der Menschen,
du bist der Weinstock, von dem unser Glaube Kraft erfährt,
Zuversicht und Hoffnung.

Wir kommen zu dir mit unserem Dank und mit unseren Bitten;
wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich füreinander:

Im Gewirr der Stimmen, das uns umgibt,
hilf, dass wir dich hören,
dass wir im Leben und im Sterben
dir vertrauen und mit dir verbunden bleiben;
wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für uns und alle,

die in dieser Welt gefangen sind, als ob es Gott nicht gäbe:
Befreie uns durch dein Wort, dass wir lernen,
aus der Gemeinschaft mit dir heraus allen Geschöpfen zu dienen;

wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für unsere Gemeinden,
für unsere Kirche und die ganze Christenheit:

Sei du unter uns gegenwärtig,
dass wir als Reben am wahren Weinstock
den Menschen die Liebe Gottes bezeugen
in Worten und Taten;

wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für die unter uns,

die besondere Verantwortung tragen,
dass sie mit uns verbunden bleiben im gemeinsamen Dienst,
und wir sie tragen als Brüder und Schwestern;

wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle,
die in der Welt für Recht und Frieden sorgen sollen,
dass sie sich erinnern lassen an dein Gebot der Liebe
und dass sie ihre Pläne und Entscheidungen,
ihren Umgang mit Macht und Gewalt daran ausrichten;
wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich!

Jesus, Sohn Gottes und Bruder der Menschen,
wir bitten dich für die ganze Menschheit
in ihrer Angst und ihrer Hoffnung:
Bleibe du bei uns mit deiner Kraft und deiner Liebe,
dass wir dich bekennen vor den Menschen
und zu Gott beten, wie du uns gelehrt hast:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Abkündigungen (Michael Paul)

Die Diakonie in Deutschland benötigt unsere Hilfe, damit sie für die Hilfsbedürftigen da sein kann. Wenn Sie die Diakonie unterstützen wollen, finden Sie nähere Angaben auf der Homepage der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau:
www.ekhn.de/kollekten.

Den nächsten Gottesdienst feiern wir online am 10. Mai.

Darüber hinaus haben Bund und Länder unter Einhaltung eines Hygieneschutzkonzeptes das Feiern von Gottesdiensten in Kirchen erlaubt.

Derzeit sind die beiden Kirchengemeinden mit der Erstellung des Konzeptes beschäftigt. Dabei ist Sorgfalt wichtiger als Schnelligkeit.

Nach der Erstellung des Konzeptes werden die Kirchenvorstände entscheiden, wann wir wieder zu einem Gottesdienst in die Johanneskirche einladen können.

Bitte informieren Sie sich auf unseren Homepages oder telefonisch im Gemeindebüro.

Lied EG 157: Lass mich dein sein und bleiben

Lass mich dein sein und bleiben,
du treuer Gott und Herr,
von dir lass mich nichts treiben,
halt mich bei deiner Lehr.

Herr, lass mich nur nicht wanken,
gib mir Beständigkeit;
dafür will ich dir danken
in alle Ewigkeit.

Text: Nikolaus Selnecker 1572

Melodie: Valet will ich dir geben (Nr. 523)

Segen

Musik: Bernardo Storace: Ballo della Battaglia